

Mein Dank geht an meine Betreuerin an der SFU, **Frau Mag. Dr. Schimpl**, an meine ehemalige Lehrtherapeutin Frau **Dr. Vonwald**, die zu einer sehr geschätzten Kollegin und Ratgeberin wurde, an das **Archiv des Viktor Frankl Institutes**, das mir einige relevante Dokumente aus dem Nachlass Frankls zur Verfügung gestellt hat und last but not least an meine Lebensgefährtin **Silvia Wimmer** für ihre unermüdliche Unterstützung und klagloses Ertragen etlicher ausgefallener Wochenenden und Abende.

Uwe Willscheid

Sinnzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen

Anschrift des Autors :

Mag. Uwe Willscheid BA pth.
4614 Marchtrenk
Flemingstraße 8 a

Jegliche Verwendung von Texten oder Grafiken dieses Buches unterliegt dem Schutz des geistigen Eigentums und darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Autors nicht verwendet werden.

© Uwe Willscheid, Marchtrenk 2020

Dieses Buch erscheint im selfpublishing bei
Buchschmiede
DataformMediaGmbH

ISBN 978-3-99110-593-0 Paperback

ISBN 978-3-99110-594-7 Gebunden

ISBN 978-3-99110-595-4 E- Book

Inhaltsverzeichnis Kurzform

Einleitung	7
Geschichte der Logotherapie und Existenzanalyse	9
Die modifizierte Dimensionalontologie	34
Das Säulenmodell	44
Sinnzentrierte Methodik	99
Die Wutgeschichte	101
Forschungsarbeit zur logotherapeutischen Kinder und Jugendpsychotherapie	124
Fazit	142
Literaturverzeichnis	145

Vorwort

Das vorliegende Buch entstand in weiten teilen aus der Magisterarbeit in Psychotherapiwissenschaft an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien/ Linz mit dem Titel
„Enthält die Logotherapie und Existenzanalyse eine Kinder und Jugendpsychotherapie ?“.

Der geneigte Leser wird daher unüblicherweise neben Autor und Erscheinungsjahr zumeist auch die Seitenzahlen der Zitate finden.

Dies macht es Studenten, die den ein oder anderen Satz aus dieser Arbeit zitieren wollen, egal ob sie mich bestätigen oder widerlegen, oder einfach nur nachvollziehen möchten wie die Theorie entstanden ist, einfacher die entsprechenden Textstellen aufzufinden.

Der Forschungsteil am Ende dient der Orientierung, sollten sich Studenten einer ähnlichen Forschungsaufgabe widmen.

Die verwendeten Tests sind im Hohgrefe Verlag erhältlich bzw. unter den angegebenen Internetquellen verfügbar.

Auf die mitunter völlig Sinnentstellende und äußerst sperrige gendergerechte Schreibweise wurde verzichtet.

Dieses Buch wurde geschrieben für, und richtet sich an, alle interessierten **Menschen !**

1. Einleitung

Sinnzentrierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche als eigenständigen Bereich der Logotherapie & Existenzanalyse gibt es *noch* nicht.

Es gibt durchaus wirksame und bewährte Therapieformen für Kinder, Jugendliche und Familien. Diese Arbeit beschäftigt sich jedoch mit der Frage, welche Antworten könnte die Logotherapie hier geben ?

Eine weitere Frage ist dann : Was hat die Entwicklung einer logotherapeutischen Kinder-und Jugendtherapie bisher eigentlich verhindert ?

Logotherapeuten, die mit Kindern arbeiten, übernehmen Methoden anderer Schulen, adaptieren sie und haben ihren Frieden damit gemacht indem sie meinen, dies alles ja auf der Grundlage des speziellen Menschenbildes zu tun. Es bleibt jedoch immer ein „ mulmiges Bauchgefühl „ . Wo kommt dieses Gefühl her und wie ist es zu benennen und aufzulösen ? Vermutlich liegt es in der Logotherapie selbst. Die explizite Schau auf die Vergangenheit, jene Selbsterfahrung, die auch vergangenes aus Kindheit und Jugend mit einschließt, war für Frankl ein regelrechtes Tabuthema. Liegt hier ein Teil des Dilemmas ?

Wenn man sich an eine Logotherapeutische Kinder-und Jugendtheorie heranwagt, erkennt man gleichzeitig auch, dass es sehr wohl Erfahrungen und Verletzungen aus der Kindheit gibt, die bis ins Erwachsenenalter ihre Spuren

hinterlassen, und damit auch zwingend einer psychotherapeutischen Bearbeitung zugeführt werden müssen.

Natürlich haben Logotherapeuten dies in der Praxis schon immer getan. In der Theorie kommt jedoch selbst in der Existenzanalyse eine Rückschau nicht vor. Immer ist sie gerichtet auf die Gegenwart, eine Analyse auf die gegenwärtige Existenz hin. Neuere Literatur beschreibt vage eine „Aussöhnung mit der Vergangenheit“.

Der Beigeschmack, dass wir im Grunde damit einer, von Frankl selbst vehement abgelehnten tiefenpsychologischen Betrachtung, und letztlich dann auch Methoden durch die Hintertür den Weg ebnen könnten, bleibt dabei.

Dieses Buch beantwortet die Frage, ob die Logotherapie und Existenzanalyse eine dezidierte Kinder und Jugendtheorie enthält, ob sich logotherapeutische Methoden entwickeln lassen und diese dann mit gutem Erfolg in der Psychotherapie einsetzbar sind.

Hierzu erscheint es notwendig, zunächst die Unterschiede zwischen der personalen Existenzanalyse (A.Längle) und der Logotherapie und Existenzanalyse (V.E. Frankl) genauer zu beleuchten. Im nächsten Schritt soll dann eine logotherapeutische Kinder und Jugendtheorie vorgestellt werden.

Als letzter Schritt soll dann, auf Grundlage der Theorie und Methodik, eine Längsschnittstudie im Ein-Gruppen-Prä-Post-Design mit Kindern und Jugendlichen die Praktikabilität und

Alltagstauglichkeit der Theorie und Methodik überprüfen.
Als Testmanual wurde hierzu der DISYPS III ausgewählt. In der neuesten Fassung deckt dieser Test den größten Teil der Störungen ab die im Praxisalltag zu finden sind.
Speziell bei Kindern und Jugendlichen steht die Psychotherapieforschung zur therapeutischen Beziehung noch relativ am Anfang, was nicht zuletzt auch an fehlenden Messinstrumenten liegt.
Daher soll ein weiterer Test, der Fragebogen zur therapeutischen Beziehung in der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie (FTB-KJ) eingesetzt werden. Dieser untersucht die Faktoren Arbeitsbeziehung und positive und negative Aspekte der emotionalen Beziehung.

2. Geschichte der Logotherapie und Existenzanalyse

Wenn im folgenden über Logotherapie und Existenzanalyse als der originären Lehre von V. E. Frankl berichtet wird, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit und Verständlichkeit häufig das Kürzel „LT“ bzw. LT & EA verwendet.

Viktor, Emil Frankl, 1905 geboren, war noch ein Jugendlicher als sich Freuds tiefenpsychologisches Konzept der Psychoanalyse in Wien und später ganz Europa bereits als Schule der Psychoanalyse nach Freud durchgesetzt hatte. 1911 hatte sich bereits Alfred Adler von Freud getrennt und begründete die ganz eigene Richtung der Individualpsychologie. Auch C.G. Jung sollte sich ein Jahr

später mit Freud überwerfen und eine eigene Richtung, die analytische Psychologie, begründen.

2.1 Bruch mit Freud und der Psychoanalyse

In dieser Gemengelage von Strömungen und Gegenströmungen war Frankl zunächst von der Psychoanalyse Freuds fasziniert, veröffentlichte auch auf Freuds Anregung 1924 einen Artikel in der internationalen Zeitschrift für Psychoanalyse über die „mimische Bejahung und Verneinung“.

Die Begeisterung war jedoch recht schnell beendet als Frankl beim Vereinssekretär der Wiener psychoanalytischen Vereinigung vorstellig wurde und um Aufnahme als Lehranalysand und Mitgliedschaft in der Vereinigung ansuchte.

„Diese Besprechung wurde für mich zum Schlüsselerlebnis. Die Schuppen fielen mir von den Augen. Jedenfalls verlor ich die Lust, mich um eine Mitgliedschaft überhaupt noch zu bewerben.“

(Frankl, 1994,S: 247)

2.2 Bruch mit Adler und der Individualpsychologie

Frankl wandte sich also enttäuscht und offensichtlich persönlich verletzt von der Psychoanalyse ab, und der Adlerschen Individualpsychologie zu.

Über einige Jahre schien es, als würde er dort seine Heimat finden, doch auch hier war der Bruch unausweichlich als er in

den letzten Jahren seiner Mitgliedschaft im Verein für Individualpsychologie seine Ideen von der Überwindung des Psychologismus formulierte, und sich damit immer mehr ins Abseits manövrierte.

1927 kam es dann schließlich auch zum Bruch mit Adler. Die Beschäftigung mit der Wert- und Sinnfrage, die Idee einer therapeutischen Methode der geistigen Auseinandersetzung mit pathogenetisch-neurotisierenden Wertekonflikten "*existentieller Frustration*" und "*noogener Neurose*", waren für Frankl zunächst noch in die Individualpsychologie integrierbar.

1926 benutzte Frankl wohl das erste mal den Begriff Logotherapie, als er im akademischen Verein für medizinische Psychologie einen Vortrag hielt.

Frankl selbst meinte, dass er versucht habe, die Entwicklungsfähigkeit der Individualpsychologie herauszustellen, die in der Lage sei, "ihren Psychologismus aus eigener Kraft hinter sich lassen" zu können. Diese Meinung vertrat er auch 1927 auf der Sitzung der Individualpsychologischen Vereinigung in Wien. Das Ergebnis lt. Frankl war, dass Adler seit jenem Abend kein Wort mehr mit ihm sprach. (vergl. Frankl, 1973, S:186/187)

2.3 Entstehung der Logotherapie

Etwa zur selben Zeit, als die Auseinandersetzungen mit Adler auf ihrem Höhepunkt angekommen waren, muss Frankl nach einer Begegnung mit Alexander Neuer, einem der großen Individualpsychologen der Zeit, beschlossen haben, seine Logotherapie und Existenzanalyse als eigene Richtung auszubauen.

Dieser, (Neuer) habe ihn wegen der immer noch vorhandenen reduktionistischen Züge in der Formulierung seines Menschenbildes abgekanzelt. Das habe ihn tief getroffen und von da an, habe er keine Kompromisse mehr gemacht, schreibt Frankl daraufhin. (Vergl. Frankl, 1973, S:186)

Zwischen diesem Erlebnis und der weiteren Entwicklung seiner Logotherapie, vergingen dann aber noch weitere zehn Jahre. Darüber hinaus ist neben dem Abschluss seines Studiums der Medizin auch sein großes Engagement im Sozialbereich hervorzuheben, das unter anderem in der Gründung der ersten Jugendberatungsstellen in Österreich bestand. Hier konnten Jugendliche kostenlose psychologische Beratung erhalten.

2.4 Unterbrechung durch den Krieg

Der zweite Weltkrieg, mit all seinen Schrecken, bedeutete zunächst ein Ende der Logotherapie.

Sigmund Freud hatte es mit knapper Not geschafft, sich nach England abzusetzen, Alfred Adler war schon 1934 angesichts der drohenden Zustände in die USA ausgewandert. Er starb auf einer Vortragsreise in Schottland 1937.

Viktor Frankl hatte bereits ein Ausreisevisum für die USA blieb aber in Wien, seiner Eltern wegen, wie er später schrieb.

(vergl. : Frankl, 2015, S : 62)

Es folgte die Deportation in verschiedene Konzentrationslager und nach seiner Befreiung musste Frankl feststellen, dass er und seine Schwester, die es noch rechtzeitig nach Australien schaffte, die einzigen Überlebenden seiner gesamten Familie waren. Auch Frankls erste Frau, die er noch 1941 geheiratet hatte und die schwanger war, starb im KZ Bergen – Belsen kurz nach der Befreiung durch englische Truppen.

Über diese Zeit und auch Frankls leidvollen Erfahrungen, die er nur knapp überlebte, soll hier nicht weiter berichtet werden. Diese Zeit ist sicher wichtig um Teile der Theorie und die Person Viktor Frankl , oder auch die „ Verschattungen“ in Frankls Persönlichkeit zu verstehen.

Wenngleich auch heute noch ständig über diese Zeit berichtet wird, und nicht selten die persönlichen Erfahrungen Frankls als moralische, theoretische und inhaltliche Begründung und Rechtfertigung für die Logotherapie herangezogen werden, kann hier festgehalten werden, dass solche Berichte heute

schon lange nicht mehr notwendig sind.

2.5 Vollendung nach dem Krieg

Zurück in Wien, erhielt Frankl sehr bald die Stellung des Vorstands der Neurologischen Abteilung an der allgemeinen Poliklinik. Noch im gleichen Jahr erschien sein erstes Buch „Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager“.

In einer späteren Neuauflage in der USA unter dem Titel „Man's Search for Meaning“ erreichte dieses Buch eine Millionenauflage.

In der Zeit zwischen 1946 und 1956 entstanden auch die Hauptwerke Frankls.

Die Idee der Logotherapie und Existenzanalyse war nun in der Welt und sollte ihrer Entwicklung, als „dritte Wiener Richtung“ entgegensehen.

2.6 Die Logotherapie in Österreich heute

Es blieb in den 1970 Jahren E. Lukas vorbehalten, Methoden für die Logotherapie zu entwickeln und ihr für die Praxis Form zu geben oder wie sie selbst einmal sagte : „den großen Wurf des Meisters in ein therapeutisches System“ zu überführen.

Was heute, zumindest in Österreich als „die Logotherapie und Existenzanalyse“ bekannt ist, wurde so nachhaltig durch E.

Lukas ausformuliert, geprägt, und als „die reine Lehre“ bewacht und behütet, dass es seit den 1980er Jahren keine wirkliche Weiterentwicklung mehr gegeben hat.

Auch das Österreichische Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (Abile), das das Studium in Psychotherapie nach Viktor E. Frankl anbietet, verweist auf seiner Homepage nur auf eine einzige Studie die jedoch über den, sehr wackeligen Status einer Pilotstudie nicht hinaus gekommen ist. Jeweils weniger als 10 Therapeuten und Patienten nahmen an dieser Studie überhaupt Teil, und nur drei Therapieverläufe haben wohl ein ausreichendes Datenmaterial erbracht.

Es wird seit kurzem sogar eine Weiterbildung in Sinnzentrierter Säuglings- Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie angeboten. Aus dem vorliegenden Curriculum geht allerdings nicht hervor, wie man den Spagat zwischen den bereits angeführten Problemstellungen bewältigen will. Insgesamt scheinen nur die allgemeinen Vorgaben für diese Zusatzausbildung erfüllt zu sein.

Das Angebot richtet sich laut Institut ohnehin nur an eingetragene Logotherapeuten bzw. solche, die über profunde Kenntnisse der Logotherapie verfügen.

2.7 Die Aufteilung in „Logotherapie und Existenzanalyse“ und „personale Existenzanalyse“

Ende der 1970er Jahre kam Alfried Längle zur Logotherapie. Er war wohl anfänglich eher verhalten und kritisch distanziert,

und bezeichnete seine Gefühle nach einer Vorlesung von Frankl als „*begeistert ablehnend* „.(Längle 2013, S.: 249)

Längle sei noch von Elli Frankl gewarnt worden, er (Längle) solle sich gut überlegen ob er sich wirklich der Logotherapie anschließen wolle. Sie würde ihn auffressen.

In der Folge zog Längle dann einige Mitstreiter an, klärte das wissenschaftliche Niveau um die Logotherapie und Existenzanalyse auch in die Fachwelt und den Hochschulbereich zu tragen.

Er entwickelte neue Theoreme und praktisch handhabbare Methoden. (vergl.: Raskop 2005, S.: 89)

In diese Zeit fällt auch die Gründung der GLE (Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse) in der Frankl den Ehrenvorsitz bekleidete.

Die eigentliche Arbeit mit Frankl sollte jedoch nur 6 Jahre dauern und Ende der 1980er Jahre kam es zum historischen Eklat und Ende der Zusammenarbeit.

Frankl schrieb, dass die Ziele und Grundsätze der GLE nichts mehr mit Logotherapie zu tun hätten, und Längle kein Logotherapeut mehr sei, zu keinen Kongressen oder Veranstaltungen mehr geladen werden dürfe und das alle Interessierten darauf aufmerksam gemacht werden müssten, dass in der GLE keine Logotherapie gelehrt werde. (vergl.:Längle 2013, S.: 249)

Es wird noch heute über die Gründe der Trennung diskutiert. Ein wichtiger Grund könnte, in der zunehmend auch tiefenpsychologischen Ausrichtung Längles, sowie den Erfordernissen, die eine Institutionalisierung und Ausbildungseinrichtung für Psychotherapie (hier insbesondere die Selbsterfahrung die Frankl kategorisch ablehnte) verlangte.

Seither gibt es also die zwei großen Strömungen in der LT & EA : E. Lukas, die den Erhalt der reinen Lehre vertritt und A. Längle, der das System um die tiefenpsychologische Dimension erweitert hat.

3. Die Grundlagen der Logotherapie/ Begriffsdefinitionen

Im Folgenden werden nun die Grundlagen der LT& EA , Anthropologie und Menschenbild auf philosophischen Grundlagen vorgestellt.

Es kann hier jedoch, auch aus Gründen der Übersichtlichkeit, nur bei den Grundlagen und einzelner, sich daraus ergebenden Implikationen für eine Kinder und Jugendtheorie bleiben.

3.1 Existenzanalyse

Existenzanalyse wird im allgemeinen als Forschungsrichtung definiert, der die Logotherapie zugrunde liegt. Darüber hinaus kann man sie auch selbst als Teil des therapeutischen Prozesses sehen.

Wie schon in der Einleitung erläutert, bedeutet Existenzanalyse: Analyse auf die aktuelle Existenz des Patienten hin. Untersucht wird dabei inwieweit das Leben des Patienten selbstverantwortlich und selbst gestaltet gelebt wird. Das Sinnbedürfnis wird als eine der wichtigsten Grundmotivationen des Menschen angesehen. Im therapeutischen Kontext ergibt sich daraus natürlich eine allgemeine Analyse auf Sinnaspekte und grundsätzliche Möglichkeiten der Sinnfindung.

3.2 Logotherapie

Grob vereinfacht, übersetzte Frankl das Wort Logos mit Sinn, wobei Frankl hier speziell den Lebenssinn meinte und generell postulierte, dass sich der Mensch auf der Suche nach Sinn in seinem Leben befindet und so er sein Leben als sinnvoll empfindet, nicht (psychisch) erkranken könne.

Insofern ist Logotherapie zunächst die therapeutische Arbeit die Freiheit des Willens, den Willen zum Sinn und den Sinn im Leben eines Patienten zu stärken bzw. bewusst zu machen.

Für Frankl war es wichtig zu betonen, dass neben der körperlichen und psychischen, auch eine geistige Dimension existiere.

Diese Idee hat er vom Philosophen Max Scheler übernommen. Im Gegensatz zu Scheler sah Frankl den Geist jedoch nicht als kategoriale Instanz, die dem Körper und der Psyche („dem Psychophysikum“) entgegengesetzt sei, sondern als Dimension, womit er den Dualismus Scheelers überwunden

glaubte und sich gleichzeitig jedem Vergleich mit dem Freudschen Instanzenmodell entzog.

Mit der Annahme von „Geist“ glaubte sich Scheler in der Tradition der antiken griechischen Philosophie. Während sich diese jedoch eher mit dem Vernunft-Begriff und dessen Definition auseinandersetzte, entschied sich Scheeler für den Austausch des Vernunftbegriffes in Geist.

Und so ist der Geist dann auch :

„eine echte neue Wesenstatsache, die als solche überhaupt nicht auf die natürliche Lebensevolution zurückgeführt werden kann, sondern, wenn auf etwas, nur auf den obersten einen Grund der Dinge selbst zurückfällt: auf denselben Grund, dessen eine große Manifestation das Leben ist.“ (vergl. Scheler 1978, S: 38)

Die Gründe für diesen Austausch der Begriffe sollen an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden, doch ist der Umstand, dass aus der antiken philosophischen Idee der Vernunft letztlich bei Frankl der Begriff Geist eine zentrale Rolle spielen wird bemerkenswert und es ist eigentlich auch überraschend, dass dieses Fakt in keiner bekannten Veröffentlichung zu Frankls philosophischen Grundlagen Beachtung findet.

Auch die von Frankl postulierte Idee, der „Unzerstörbarkeit dieses Geistes“ findet sich bereits bei Aristoteles, der eben den Geist als etwas bezeichnet das „nicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann“.

Frankl hat die Schelersche Position jedoch insofern ergänzt und bekräftigt, als er nicht mehr wie dieser, zwischen der Frage schwankte, ob in der geistigen Dimension nun letztlich alle kultivierten Akte als sublimierte Triebenergie zu bezeichnen seien und damit natürlich auch nichts Metaphysisches beinhalten, oder ob es eine höchste, mit Macht und Energie ausgestattete, geistige Form des Seins gibt.

Für Frankl kumulierten diese Gedanken schließlich in der Idee, dass zwischen der geistigen Person und dem Psychophysikum innerhalb der Einheit jedoch auch eine klare Trennung bestehe und diese Dimensionen sich gegenüberstehen.

Im logotherapeutischen Kontext, insbesondere bei der Formulierung einer Kinder und Jugendtheorie wird diese Idee, die Frankl als noopsychischen Antagonismus` bezeichnete noch einmal interessant.

Es sei die geistige Dimension, und die macht dieses Geistes sich dem Psychophysikum entgegenzustellen, auf die man in der Logotherapie zähle.

Frankl nannte dies die „Trotzmacht des Geistes“ oder auch den „noopsychischen Antagonismus“. Jedoch sei dieser fakultativ. (Frankl, 2005 S.: 227)

Die Betonung liegt hier auf *fakultativ*. Dieses Phänomen das von Frankl als „noo-psychischer Antagonismus“ bezeichnet wird, beschreibt die grundsätzlich gegebene *Chance* des Geistes sich von allen äußereren Umständen loszusagen oder zumindest zu diesen „Stellung“ beziehen zu können. Und in